



Eine reiche Beute deutscher U-Boote: Flugzeuge für Stalin, Erze für USA., Waffen für Nordafrika und Lebens- mittel für London . . . versenkt!

Die Lebensstränge der Feindmächte sind auf allen Weltmeeren vom hohen Norden bis zum Indischen Ozean und von Kanada bis nach Afrika vor den „grauen Wölfen der Meere“ nicht mehr sicher

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 6. November.

In einem riesenhaften Operationsgebiet sind die deutschen U-Boote mit solcher Wucht hinter den feindlichen Transportflotten her, daß dem Gegner ob der in den letzten Tagen eingetretenen Verluste Hören und Sehen vergehen dürfte.

Sondermeldung folgt auf Sondermeldung. Waren es am 3. November 94 000 BRT, die als versenkt gemeldet wurden, so konnte gestern ein noch weit größerer Aderlaß der Feindtonnage aus dem Führerhauptquartier bekanntgegeben werden: 26 Handelsschiffe mit 168 000 BRT wurden auf den Grund des Meeres befördert!

Das Eindrucksvollste und für London, Washington und Moskau Niederschmetterndste ist aber, daß diese Erfolge fast auf allen Weltmeeren in einem über viele Tausende von Kilometer sich erstreckenden Gebiet errungen wurden. Unsere nebenstehende Karte und der sie erläuternde Text geben in etwa eine Vorstellung, wo überall die „grauen Wölfe der Meere“ den Gegner getroffen haben: es wurden die Fronten im Osten und in Nordafrika ebenso durch die Versenkungen geschwächt wie für England bestimmte Lebensmittel und an die amerikanische Rüstungsindustrie adressierte hochwertige Erze vernichtet wurden!

Hoch oben bei der Insel Jan Mayen waren es Flugzeuge und Kriegsmaterial aller Art, die mit einem der torpedierten Schiffe in den Fluten versanken. — Bei Neufundland waren drei Schiffe, die das Verhängnis traf, schwer mit Erzen beladen. Andere wiederum, die im Mittel- und Südatlantik den U-Booten zum Opfer fielen, hatten Spezialerze, auf die die amerikanischen Fabriken ungeduldig warten, geladen, während wieder andere Dampfer, mit Lebensmitteln gespickt, die englischen Heimat-

inseln zu erreichen versuchten. Im Süden von Madagaskar treibt für die britische Afrika offensive bestimmter Nachschub in den Fluten . . .

Im gruppenweisen Einsatz gelang es — trotz der schlechten Wetterlage, die im Atlantik herrscht —, den feindlichen Geleitzug, aus dem heraus erst kürzlich 16 Schiffe versenkt worden waren, erneut zu stellen. Neun Schiffe waren noch übrig, auf die sich die gesamten Sicherungstreitkräfte nunmehr konzentrierten. Trotzdem kamen die U-Boote an die in höchster Alarmstufe und mit aller Kraft dem rettenden Ziel zustrebenden Schiffe heran und versenkten 6 von ihnen.

Zur gleichen Zeit waren andere U-Boote auf Einzeljagd im Nördlichen Eismeer, im Nordatlantik, bei St. John (Neufundland), im Äquatorgebiet, im Südatlantik, vornehmlich im Seegebiet um Kapstadt, und in den Randgebieten des Indischen Ozeans südlich von Madagaskar tätig und konnten insgesamt die Versenkung von 20 Schiffen melden.

Eines von diesen Schiffen hatte die Besatzungen von fünf anderen Dampfern an Bord. Jetzt ereilte es selbst das Schicksal . . . da ein Handelsschiff aber nicht genügend Rettungsboote oder Flöße mit sich führt, um außer der eigenen Besatzung auch noch die von fünf anderen Schiffen in Sicherheit zu bringen, ist damit zu rechnen, daß ein großer Teil dieser Besatzungen untergegangen ist.

Der Feind steht vor einem riesigen Trümmerhaufen: wieder hat er 26 Schiffe verloren, die Generale Alexander und Montgomery in Ägypten warten vergebens auf die Schiffs-ladungen — ebenso wie Stalin die für ihn bestimmten Waffen und Flugzeuge nicht einsetzen kann. England wiederum beklagt zu allem Unglück den Ausfall an Lebensmitteln, und dazu kommen auch noch die Verluste an Seeleuten!

Londoner Abschwächungsversuch

Da die deutschen Versenkungen nicht einfach zu dementieren sind, behalt sich das britische Informationsministerium gestern vormittag mit einem notdürftigen Abschwächungsversuch, der sich aber auf die Sondermeldung von gestern mittag noch nicht bezog und den das amtliche Reuterbüro mit folgendem Wortlaut verbreitete: „Von der Achse sind in der letzten Woche U-Boot-Angriffe gegen alliierte Geleitzüge in verschiedenen Gegenden, besonders vor der kanadischen Küste und in den Gewässern um die Kanarischen Inseln, gemeldet worden. In zuständigen Londoner Kreisen erklärt man dazu, daß die hohen Ziffern als Resultate dieser Angriffe den Übertreibungen gegenübergestellt werden müssen, die schon bei gleichartigen vorhergehenden Gelegenheiten festgestellt wurden.“ In der Churchill gemäßen Form der Lüge wurden der britischen Öffentlichkeit damit wenigstens die



Über 110 Breitengrade erstreckt sich jetzt das Operationsgebiet der deutschen U-Boote, über ein Seegebiet von fast 80 Millionen Quadratkilometer. Die in der Sondermeldung vom 5. 11. aufgeführten Teile des Atlantischen Ozeans, in denen neuerdings der britischen und amerikanischen Schifffahrt schwere Schläge zugefügt wurden, liegen Tausende von Seemeilen auseinander. Die Insel Jan Mayen in der Grönlandsee, der nebelreichste Ort der Erde mit 27 Nebeltagen im Monat, liegt von den Seegebieten des Indischen Ozeans südlich von Madagaskar mehr als 8000 Seemeilen entfernt. Das entspricht einer Entfernung von Lissabon bis nach Wladiwostok, oder einem Durchschnitt durch ganz Europa und Asien von Westen nach Osten, von der atlantischen Küste Portugals bis zum Japanischen Meer. Während bei Jan Mayen fast ununterbrochen schwere, kalte Nebel auf dem Meere liegen, durch welche die Schifffahrt fast unmöglich gemacht wird, herrscht bei Fernando Noronha, der kleinen Vulkaninsel unweit der brasilianischen Nordküste, strahlender Sonnenschein, fast tropische Temperaturen sind hier vorwiegend. Hier, bei Fernando Noronha, zog im Frieden der große Schiffsverkehr zwischen Europa und den Häfen der südamerikanischen Ostküste vorbei. Heute allerdings ist dieser Teil des Atlantik fast ebenso ausgestorben wie so zahlreiche andere Seegebiete, die einst zu den am meisten befahrenen Straßen der Weltschifffahrt gehörten. Noch größer als die Nord-Süd-Achse Jan Mayen — Fernando Noronha ist die Linie Neufundland — Kapstadt, von der Kanadischen Küste bis zur äußersten Südspitze Afrikas. Auch diese fast 10 000 Kilometer lange Linie, auf der die deutschen Unterseeboote operieren, durchläuft alle Klimagebiete der Erde, von den durch Treibeis und Nebelbänken bedrohten Gewässern Ostkanadas bis zu den tropischen Gebieten des Äquators und der gemäßigten Zone Südafrikas

Endergebnis der Wahlen in USA.

17 republikanische Gouverneure — Roosevelts Kriegskurs bleibt weiter bestehen
Scharfe Kritik an den bisherigen Kriegsanstrengungen der Roosevelt-Regierung

Drahtbericht unseres Korrespondenten
Stockholm, 6. November.

Das Endergebnis der Wahlen in USA. zeigt ein starkes Anwachsen der Republikaner, während Roosevelts Demokratische Partei weiter an Einfluß verloren hat.

Die endgültige Zusammensetzung des neuen Repräsentantenhauses sieht 220 demokratische Abgeordnete neben 208 Vertretern der Republikaner. Im Senat werden 57 Demokraten 38 Republikaner gegenüberstehen. Bei den Gouverneurswahlen setzten sich 17 Republikaner und 13 Demokraten durch. Zwei Ergebnisse stehen noch aus.

Alle Kommentare sind aber sich darüber einig, daß diese Wahlergebnisse auf die ameri-

kanische Außenpolitik keinen Einfluß haben. Sämtliche neugewählten Gouverneure haben in Telegrammen Roosevelt als Oberkommandierenden ihrer Loyalität versichert und sich bereit erklärt, alles zu tun, um den Krieg zu gewinnen.

In Washington hat der republikanische Wahlerfolg große Überraschung hervorgerufen, denn man hatte nur mit einem leichten Abgleiten der Stimmen gerechnet.

Mehrere Zeitungen kritisieren die Regierung, weil sie zu lange gezögert habe, die Industrie der Kriegsproduktion anzupassen.

Der kanadische Ministerpräsident Mackenzie King gab die Ernennung des ersten kanadischen Gesandten in der Sowjetunion bekannt. Der bisherige stellvertretende Handelsminister Wilgreff wird diesen Posten übernehmen.

Rege Stoßtrupptätigkeit in Stalingrad

Moskau muß die deutsche Luftherrschaft im mittleren Kaukasus einräumen — Die sowjetischen Zufahrtsstraßen im Feuer — Sonniges Herbstwetter im Westkaukasus



Die Eroberung des wichtigen Verkehrszentrums Naltschik westlich des Terek durch deutsche und rumänische Gebirgstruppen war einer der wichtigsten Erfolge der letzten Tage im Kaukasusgebiet. Nach Erzwingung zweier Flußübergänge gelang mit Unterstützung deutscher Artillerie und Sturmgeschütze die Einnahme der wichtigen Stadt. — Unser Bild zeigt rumänische Infanterie beim Einrücken in Naltschik

Stettin, 6. November.

„Die Kaukasus-Front gewinnt immer größere Bedeutung“, meldete Moskau gestern. Die Lage der sowjetischen Verteidiger im Raume südlich von Naltschik sei noch kritischer ge-

worden, da die Wucht des deutschen Angriffs bisher nicht nachgelassen habe.

Außerdem besitze die deutsche Luftwaffe trotz der Heranziehung von Jagdstaffeln der transkaukasischen Armee zur Zeit die Luft-

Spendet Bücher für unsere Soldaten

Aufruf des Gauleiters zur 4. Büchersammlung der NSDAP.

Stettin, 6. November.

Mit nachstehendem Aufruf wendet sich Gauleiter Schwede-Coburg an die pommer-sche Bevölkerung:

„Wie in den Vorjahren ist auch in diesem Winter eine Büchersammlung der NSDAP. für die deutsche Wehrmacht angeordnet. Mit der Durchführung ist der Beauftragte des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP., Reichsleiter Alfred Rosenberg, vom Führer beauftragt. Die vom Gau Pommern bisher durchgeführten drei Büchersammlungen haben ein gutes Ergebnis gehabt. Es ist dadurch möglich geworden, vielen unserer Kameraden an der Ostfront, im hohen Norden und auf den Kriegsschiffen ein gutes Buch in die Hand zu geben. Das half mit, das kameradschaftliche Band zwischen Front und Heimat immer enger zu knüpfen. Die Bitte der Front nach gutem Lesestoff wollen wir erfüllen.“

Ich ordne deshalb für den Gau Pommern die Durchführung der 4. Büchersammlung der NSDAP. für die deutsche Wehrmacht auf den 15. November 1942 an.“

